

Märkte in Wien

Tradition, Kultur, Treffpunkt

Märkte erfüllen wichtige Funktionen

- Soziale Treffpunkte, Angebote zum Verweilen: Die Leute reden wieder miteinander
- Mehr Gelegenheit zum Treffen für ältere, allein lebende Menschen
- Miteinander: Menschen aus verschiedenen Kulturen kommen zusammen und lernen einander kennen – StandlerInnen und KundInnen
- Vielfalt an frischen Produkten und Spezialitäten: Das bringt mehr Lebensqualität
- Märkte gehören einfach zu Wien so wie unser Hochquellwasser
- Arbeitsplätze für Klein- und Familienbetriebe

Doch leider haben Wiens Märkte durch Supermärkte und Einkaufszentren viel Schaden erlitten.

Daher brauchen wir eine Marktinitiative:

- Förderprogramme ähnlich wie für Geschäftsstraßen
- Aktionen, Feste, Kultur auf den Märkten (Straßentheater, Blasmusik etc.)
- Ansiedlung kleiner Dienstleistungsbetriebe
- Attraktive Gestaltung der Märkte mit Plätzen zum Ausruhen, kleinen Cafés und Lokalen



Für Sie und Ihre Fragen da:

Birgit Meinhard-Schiebel

Vorsitzende der Gplus Wien (Initiative Grüner SeniorInnen Wien)
Jour fixe jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
www.seniorinnen.gruene.at
Tel: +43 664 831 74 08



Waltraut Antonov

Gemeinderätin und SeniorInnen-sprecherin der Grünen Wien
<http://waltrautantonov.twoday.net>
Tel.: 4000/81585



Eva Lachkovics

Gemeinderätin und Nahversorgungssprecherin der Grünen Wien
Für eine gerechte Verteilung von öffentlichem Raum
<http://lachkovics.wordpress.com>
Tel.: 4000/81823



Impressum: Grüner Klub im Rathaus, 1082 Wien
Fotos: Michael Schmid, Eva Lachkovics



Alles Nah. Alles da.



In der Nähe einkaufen. Gut für ältere Menschen.

wien.gruene.at
seniorinnen.gruene.at

Nahversorgung bringt allen etwas

Alles in der Nähe, alles zu Fuß erreichbar

- **Nahrungsmittel** wie Brot, Gemüse, Obst, Milch, Eier, Fleisch
- **Güter des täglichen Bedarfs** wie Waschpulver, Taschentücher, Schuhpaste
- **Kleidung, Schuhe**
- **Dienstleistungen:** Friseursalon, Putzerei, Schlüsseldienst
- **Handwerk** wie Schuhmacherei, Schneiderei, Installateurln
- **Kultur** wie Kino, Theater, Musik
- **Soziale Einrichtungen** wie SeniorInnenklubs, Beratungsstellen, Kindergärten, Schulen

Ältere Menschen ohne Auto haben nichts von Einkaufszentren mit großen Parkgaragen. Sie brauchen kleine Geschäfte, Lokale und Betriebe in ihrer Wohnumgebung. In Paris gibt es das, in Wien kaum mehr.



Typische Pariser Straße mit kleinen Geschäften und Lokalen.

Nahversorgung kann viel mehr

Gut für's Leben, gut für die Umwelt, gut für Alt und Jung, gut für die Stadt

- Schöneres Stadtbild durch belebte Straßen
- Besseres Lebens- und Wohngefühl
- Höheres Sicherheitsgefühl durch abendliche Beleuchtung
- Vermeidung von Autoverkehr
- Weniger Kosten für den Straßenbau
- Bessere Luft
- Klimaschutz
- Mehr und sichere Arbeitsplätze
- Bessere Arbeitsbedingungen
- Mehr Einnahmen für die Stadt Wien durch mehr Beschäftigung

Nahversorgung bringt uns allen viel mehr als Einkaufszentren.



Beispiel für gelungenes Nahversorgungskonzept: Tübingens Stadt der kurzen Wege – alles in der Nähe, kaum Autoverkehr.

Nahversorgung muss gefördert werden

Kleine Geschäfte ums Eck statt riesige Einkaufszentren am Stadtrand

Viele Geschäftsstraßen Wiens leiden darunter, dass die Menschen mit dem Auto in Einkaufszentren fahren, anstatt in ihrer Nähe einzukaufen. Herunter gelassene Rollbalken, Garagen statt Geschäfte, Wettbüros sind oft die Folge. Eine triste Atmosphäre entsteht. Besorgungen aller Art werden ohne Auto immer mühsamer und zeitraubender. Der Plausch beim Greißler ums Eck, bei der Gemüsefrau oder im Taschengeschäft in der Straße fällt weg. Daher braucht es:

- Einen **Nahversorgungsplan** für die Stadt Wien und die Bezirke
- **Förderung** kleiner Nahversorgungsbetriebe
- **Ansiedlungsförderung** für NahversorgerInnen und GründerInnen aller Art
- **Flächenverbrauchsabgabe** und **Verkehrserregerabgabe** für Einkaufszentren und große Fachmärkte. Das heißt, die großen Zentren sollen eine Sondersteuer (z.B. für jeden Parkplatz) zahlen, die zur Förderung der Nahversorgung genutzt wird.
- **Mietrechtsänderung**, um übertriebene Mieterhöhungen bei einer Geschäftsübergabe zu verhindern.



Eine Reihe leer stehender Geschäftslokale auf der Alserbachstraße – triste Stimmung.